Nr. 97.
Abend-Ausgabe

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rℓ, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rℓ 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rℓ 15 Sgr, für Frankreich 4 Rℓ 24 Sgr, für Belgien 2 Rℓ vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Dienstag, 27. Februar.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona. Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 27. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittmeister vom Königlich Bayerischen 1. Kuraßier-Regiment, Grafen v. Seinsheim, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; die Kreisrichter Heitmann in Dorsten, Geißler in Steinfurt, v. Hatzfeld in Münster und Leinemann in Ibbenbüren zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen: dem im Bureau des Herrenhauses angestellten Kanzlei-Rath Schulz den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath beizulegen; dem practischen Arzt Dr. Prietsch in Berlin und dem practischen Arzt Dr. Lubarsch in Sonnenburg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 27. Februar. Gutem Vernehmen nach werden die von den Kammern noch nicht endgültig berathenen Handels- und Schifffahrtsverträge mit Italien und England im Verordnungswege vorläufige Gesetzeskraft erlangen und auf Grund des Art. 63 der Verfassungs-Urkunde durch die Gesetzsammlung verkündet werden. — Die Russische Regierung läßt demnächst in Polen, längs der Grenze der Provinz Posen, die Truppen mehrere Lager beziehen, was auch mit den Cholera-Anzeichen, welche sich in dem Gouvernement Warschau gezeigt haben, in Verbindung gebracht wird. (Köln. Ztg.)

Die ministeriellen Blätter sind ermächtigt, die Nachricht, daß die Preußische Antwort auf die Oesterreichische Depesche vom 7. d. bereits von hier abgegangen sei, als unbegründet zu bezeichnen. Uebrigens geben sie keinen Aufschluß über die Absichten der Regierung, obwohl die „Nordd. Allg. Ztg." verschiedene beiläufige Angriffe gegen Oesterreich richtet. Ferner enthält das genannte Blatt folgende Mittheilung:

„In Verfolg des Wiener Friedens war bekanntlich zu Kopenhagen zur Regelung verschiedener zwischen den Herzogthümern und Dänemark schwebenden Finanzfragen eine Commission von Preußischen, Oesterreichischen und Dänischen Bevollmächtigten unter Hinzuziehung von sachkundigen Persönlichkeiten aus den Herzogthümern zusammengetreten, und es war von dieser Commission eine Vereinbarung zu Stande gebracht worden, welche die Zustimmung der drei Cabinete erhalten hatte. Damit durfte man die Angelegenheit für abgemacht halten. Auch hat die Dänische Regierung dieses Abkommen bereits ihrem Budget zu Grunde gelegt. Es hat daher einigermaßen überraschen müssen, daß der neue Oesterreichische Gesandte in Kopenhagen mit einem Male Bedenken gegen die Abmachung erhoben hat, ohne dieselben durch besondere Erklärungen zu formuliren. Wir wollen nicht, wie es in Kopenhagener Kreisen geschieht, annehmen, daß dabei die Absicht im Spiele ist, Anlaß zu neuer Agitation gegen Preußen in den Herzogthümern zu geben, aber es kann wohl kaum fehlen, daß dieser Agitation dadurch Vorschub geleistet wird."

Officiöse Correspondenzen versichern, an eine Anstellung des Grafen Reventlow im Preußischen Staatsdienste habe bis jetzt Niemand gedacht, und von einem Personenwechsel bei Besetzung des Botschafterpostens am Tuilerienhofe sei an competenter Stelle niemals die Rede gewesen.

Königsberg, 25. Februar. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat in Bezug auf die Wahl zweier Commerzien-Räthe nachstehenden Beschluß gefaßt:

Bekanntlich wurden vor einiger Zeit zwischen dem Vertreter Preußens bei der Postconferenz in Karlsruhe und den Bevollmächtigten Italiens wegen des Abschlusses eines Postvertrages zwischen Preußen und Italien Verhandlungen gepflogen. Der „Köln. Ztg." zufolge sind diese Verhandlungen daran gescheitert, daß Italien Forderungen stellte, die Preußen sich nicht entschließen konnte zu erfüllen. Italien verlangte unter Anderem ganz unbeschränkten Transit für seine Correspondenz durch das Preußische Gebiet. Bei den verschiedenen Verhältnissen beider Staaten leuchtet ein, daß Preußen, wenn es auf diese Forderung einging, sehr gewichtige Zugeständnisse gemacht haben würde, während Italienischerseits dagegen so viel wie nichts eingeräumt wurde, denn ein Transit durch Italien ist für Preußen vorerst noch ohne alle Bedeutung. Es sind Vermittelungsvorschläge gemacht worden, um Italien von dem Verlangen abzubringen, welche indeß ganz erfolglos blieben. Italien hat vielmehr geglaubt, auf seinem Verlangen beharren zu müssen, und ist nicht davor zurückgeschreckt, die Verhandlungen abzubrechen, statt eine Modification seiner Forderungen eintreten zu lassen. Preußen kann einstweilen nichts anderes thun, als ruhig abwarten, ob Italien sich bewogen finden lassen wird, in Berücksichtigung seiner eigenen Interessen über kurz oder lang die Wiederaufnahme der Verhandlungen einzuleiten. Ein anderer Gegenstand, über welchen keine Einigkeit erzielt werden konnte, war die Festsetzung des einfachen Briefgewichts. Italien wollte 10 Gramme, Preußen dagegen bestand auf 15 Grammen, wie dies in allen neueren Postverträgen geschehen und auch von dem im Jahre 1863 zu Paris abgehaltenen internationalen Postcongreß angenommen ist. Das Zurückgehen auf 10 Gramme würde eine Benachtheiligung des Deutschen Publikums, welches bei seiner Correspondenz an das höhere Briefgewicht seit lange gewöhnt ist, gewesen sein, wozu Preußen die Hand zu bieten nicht Willens ist.

„In Erwägung, daß das Schreiben des Königlichen Ostpreußischen Tribunals vom 15. Januar c. sich nicht auf Mittheilung der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 27. December v. J. und die hieran sich reihende Aufforderung zur Neuwahl zweier technischen Mitglieder des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums beschränkt, sondern ganz ungerechtfertigter Weise den Versuch gemacht: 1) die Wahl des Vorsteher-Amtes zu beschränken, 2) die vom Vorsteher-Amte bisher Gewählten als ungeeignet zu kritisiren, 3) die angeordnete Neuwahl durch die Drohung einer event. Aufhebung oder Umwandlung des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums zu beeinflussen,

„in fernerer Erwägung, daß hierin sich ein Eingriff in das gesetzlich verbriefte freie Wahlrecht des Vorsteheramtes darstellt, in dasselbe zur Wahrung seiner Unabhängigkeit und Gerechtsame zurückweisen muß, beschließt das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft, das Ostpreußische Tribunal um Zurücknahme jenes Schreibens vom 15. Januar c. und um demselben eine Competenz-Ueberschreitung enthaltenen zu ersuchen, und bis dies geschehen, die Wahl zweier technischen Mitglieder des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums auszusetzen."

Der vorstehende Beschluß ist einstimmig angenommen, so daß selbst die sehr gemäßigten Mitglieder es als den allein richtigen Weg anerkannten, in dieser Weise das Recht und die Würde der Kaufmannschaft zu wahren. (Danz. Ztg.)

Köln, 26. Febr. Von der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft geht der „Köln. Ztg." die nachstehende Erklärung zu:

„Die aus der „Elberfelder Zeitung" in die „Kölnische Ztg." übergegangene Nachricht: „Es haben die Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft und der Verwaltungsrath an die Regierung die Erklärung gelangen lassen, daß sie einem Beschlusse des Abgeordnetenhauses in der Richtung der Commissions-Vorschläge gegenüber in die Nothwendigkeit sich versetzt sehen würden, auf einer Rückgängigmachung des mit der Regierung gemachten Geschäftes zu bestehen", ist in allen Theilen unwahre Erfindung.

Hamburg, 26. Februar. Der „Hamburger Correspondent" veröffentlicht den Wortlaut einer Eingabe der Holsteinischen Landes-Regierung an den Statthalter von Gablenz vom 23. d. M., in welcher gegen die Adresse von Scheel-Plessen und Genossen Protest eingelegt, auf eine Gegenäußerung der Statthalterschaft provocirt und eventuell der Rücktritt der Mitglieder der Landesregierung vom Amte angekündigt wird. Die Landes-Regierung wünscht die Mittheilung ihrer Erklärung an den Kaiser von Oesterreich. (Tel. d. Berl. Börs.-Ztg.)

Darmstadt, 24. Februar. Nach den Angaben verschiedener Hessischer Blätter beabsichtigt die Regierung in Kurzem eine Verordnung zu erlassen, wodurch die Zünfte im Allgemeinen aufgehoben und Freizügigkeit im Großherzogthum eingeführt werden soll. Gleichzeitig soll auch die Meisterprüfung für eine Reihe von Handwerken aufgehoben werden.

Karlsruhe, 23. Februar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf über Ministerverantwortlichkeit vorgelegt. Staatsminister Dr. Stabel begleitete die Vorlage mit einigen Bemerkungen, aus denen hervorzuheben ist, daß der zweiten Kammer mit Ausschluß der ersten das Anklagerecht eingeräumt, dagegen die erste zur Ausübung des Richteramtes berufen ist. Unter welchen Modalitäten dies zu geschehen hat, ist vorläufig noch nicht ersichtlich, da der Text des Gesetzentwurfs von den Badischen Blättern noch nicht mitgetheilt worden. — Auf die Motion des Abgeordneten Pagenstecher in Betreff der Redefreiheit bei den ständischen Verhandlungen erwiderte der Minister Stabel, die Regierung habe gegen die weitere Berathung dieses Gegenstandes nicht nur nichts einzuwenden, sondern halte es für angemessen, daß auch diese Lücke der Verfassung wo möglich zu ergänzen versucht werde. Der Antrag Pagenstechers ging dahin: Die Großherzogliche Regierung zu bitten, zur Ergänzung der Verfassung und im Anhang an §. 48 derselben ein Verfassungs-Gesetz vorzulegen, welches anordnet, daß kein Stände-Mitglied wegen seiner Abstimmung oder Aeußerung in der Kammer, in Commissionen und Abtheilungen anders als durch die Kammer selbst zur Verantwortung gezogen werden könne.

Italien.

Florenz, 26. Februar, Mittags. Das Italienische Ministerium hat sich nunmehr definitiv für die Gotthardbahn entschieden; dasselbe beantragt bei dem Parlamente eine Staats-Subvention von 28 Millionen Franken, zu welchen Italienischer Seits noch 10 Millionen von Eisenbahnen und 18 Millionen von Städten und Provinzen kommen. (Tel. der Berl. Börsztg.)

Frankreich.

Paris, 25. Februar. Wie in den früheren Jahren, ist den Kammern von der Regierung eine Uebersicht des gewerblichen Zustandes des Landes vorgelegt worden, aus welcher wir (nach der „Köln. Ztg.") Folgendes hervorheben und Bemerkungen knüpfen:

Im Jahre 1865 hat sich keine irgend fühlbare Veränderung in der Lage des Ackerbaues zugetragen und die Staats-Regierung hat alle die Mittel in Anwendung gebracht, welche zur Hebung der Landwirthschaft beitragen können. Die Ernte der Cerealien und Futterkräuter war bedeutend geringer als in den beiden vorhergehenden Jahren, und tritt dies am empfindlichsten im Süden und Osten des Landes hervor. Während für das ganze Land der durchschnittliche Minderertrag auf 10 % anzunehmen ist, steigert er sich in den letztgenannten Theilen auf ein Drittel. Unter diesen Umständen hätte man eine bedeutende Steigerung der Preise erwarten dürfen, allein die reichen Ernten von 1863 und 1864 haben so bedeutende Vorräthe geschaffen, daß die geringe Ernte im letzten Jahre fast ohne Einfluß geblieben ist und sich nur eine geringe Steigerung bemerklich macht. Am 1. Januar 1865 kostete der Hectoliter Weizen zu Paris 15 Frs. 60 c, im December dieses Jahres einen Franken mehr. Die Französischen Landwirthe, welche über die Einfuhr fremden Getreides so klagten, hören nicht auf, es zu beklagen, und es wird noch lange dauern, bis sie den Irrthum des Schutzzoll-Systems einsehen werden. Ist doch der staatsweise Thiers in gleichem Falle. Da im Süden Frankreichs die Getreidebauer zugleich Weinproducenten sind, so gerathen sie hier in ihren Klagen über die Getreideeinfuhr mit sich in einen Widerspruch, wenn sie für den Wein erweiterte Märkte verlangen, die ihnen doch ohne Gegenleistung nicht bewilligt werden können. Die officielle Nachweisung über die Aus- und Einfuhr zeigt überdies, daß die Ausfuhr von Weizen und Weizenmehl die Einfuhr um 2,670,000 Hectoliter übersteigt, und es thut dar, wie wenig gerechtfertigt die Klagen gegen den Freihandel sind. Ueber die Weinernte sagt der Bericht, daß sie 1865 eben so vorzüglich in Qualität als in Quantität gewesen sei und sich an vielen Orten ein Mangel an Fässern gezeigt habe. Der größeren Consumtion des Weines stehen in den Städten die hohen Abgaben entgegen, welche sowohl von dem Staate wie von den Communal-Behörden erhoben werden und bei den kleinen Weinen oft das Sechs- und Siebenfache des dem Producenten für den Wein bezahlten Preises betragen. Viele Weine des Südens werden in diesem Jahre zu einem unglaublich niedrigen Preise an die Destillerieen für Cognac und Armagnac verkauft und im Departement de l'Hérault nicht höher als mit 3 Frs. 50 c bis 4 Frs. für 100 Litre bezahlt, während man behauptet, daß die Productionskosten für dieses Quantum 4 Frs. 50 c betragen. — Die Folgen des Handelsvertrages mit England nehmen für Frankreich immer größere Dimensionen an, wie folgende officielle Angaben bezeugen. Im Jahre 1863 betrug in den ersten 11 Monaten die Ausfuhr von Rindvieh nach England 10,151 Stück, im Jahre 1865 in dem gleichen Zeitraume 25,948, von Schafvieh erhob sich die Ausfuhr in jenen Zeiträumen von 16,577 auf 50,288 und von Schweinen von 3620 auf 52,847; von frischem und gesalzenem Fleische stieg die Ausfuhr von 4,552,768 Kil. auf 6,998,430, von frischer und gesalzener Butter von 10,853,724 Kil. auf 17,850,228; von Geflügel und Wildpret steigerte sich die Ausfuhr von 1,346,506 Kil. auf mehr als 2 Millionen, und von Eiern von 17,363,877 Kil. auf 28,321,892.

Wie die Unwissenheit in den ersten Regeln der Volkswirthschaft die freie Getreideeinfuhr bekämpft, so tritt dieselbe eben so in der Unzufriedenheit hervor, welche ein großer Theil des Publikums über die Freigebung des Bäcker- und Fleischergewerbes an den Tag legt.

Wenn die Düngerfrage stets eine der wichtigsten der Landwirthschaft bleiben wird, so liegt es auf der Hand, daß durch die schlechte Stroh- und Futter-Ernte, welche eine Verringerung der Viehstände herbeigeführt hat, sowie durch die Vernichtung so zahlreicher Dünger erzeugender Thiere durch die Rinderpest in England und Holland die Nachfrage nach künstlichem Dünger und Guano um so stärker hervortreten und eine Steigerung der Preise veranlassen wird. Hoffentlich werden diese Umstände dazu beitragen, stärker als bisher das Augenmerk auf den menschlichen Dünger zu richten und ihn nach seinem hohen Werthe zu schätzen. Um den vielfachen Betrügereien beim künstlichen Dünger zu begegnen und die Verwendung des menschlichen Excrementes zu erleichtern, hat eine aus Landwirthen, Chemikern und Ingenieuren zusammengesetzte Commission der Staatsregierung Material zu einer darauf bezüglichen Gesetzesvorlage geliefert. Diplomatische Verhandlungen mit der Republik Peru haben zu einem Vertrage geführt, durch welchen der Preis für den Guano ermäßigt ist.

Ueber die Seidencultur in Frankreich ist nur Betrübendes zu berichten, und die Verheerungen durch die Krankheit der Würmer, welche sich beim Einspinnen zeigt, haben sich verderblicher als je herausgestellt; nur allein die von Japan bezogenen Grains bleiben von der Seuche befreit. Leider sind die dadurch erzeugten Cocons von einem geringeren Werthe und für die edelsten Erzeugnisse der Seidenfabrikation nicht geeignet. Von Seiten des Gouvernements ist nichts versäumt worden, um ein Uebel zu bekämpfen, welches eine der werthvollsten Quellen der Französischen Industrie bedroht. Seit Jahren beschäftigt sich vergeblich ei e aus den angesehensten Männern der Wissenschaft und Industrie zusammengesetzte Commission mit der Aufgabe, die Ursachen der Krankheit zu erforschen und Mittel zu finden, um ihr vorzubeugen. Um auch andere Kräfte für die Aufgabe heranzuziehen, da man eine Reihe von Fragen aufgestellt, welche in vielen Exemplaren in alle Seidenzucht treibenden Departements vertheilt sind.

Seit der Nordamerikanische Kampf seine Endschaft erreicht hat, sind große Bestellungen auf Seidenstoffe von dort eingegangen, und nicht minder zeigt sich dafür ein lebhafter Begehr in England. Leichte seidene Stoffe verlangt Algier und die Levante, und nur die Seltenheit und der hohe Preis des Rohstoffes hindert die Französische Seiden-Industrie, sich unter so günstigen Umständen vollkommen zu entwickeln. Die Fabrikation wollener und leinener Stoffe ist im lebhaftesten Aufschwung und fremde Wollen sind in sehr bedeutender Menge eingeführt, da die Französische Schafzucht eben so wenig den Rohstoff zu liefern im Stande ist, als der Französische Ackerbau den erforderlichen Flachs. Die neuen reichen Zufuhren von Baumwolle haben in der bezüglichen Industrie ebenfalls ein erhöhtes Leben hervorgerufen.

Die im vorigen Jahre an den Tag gelegte Absicht der Staats-Regierung, einen bedeutenden Theil der Staatswaldungen zu veräußern, hatte einen so allgemeinen Schrei des Unwillens hervorgerufen, daß man diesen Plan nicht weiter verfolgte. Die Bedürfnisse der Eisenbahnen und der große Bedarf an Fässern haben die Holzpreise bedeutend gesteigert, und die Staatswaldungen haben im vorigen Jahre eine Million mehr eingetragen, als veranschlagt war. Die Befreiung der Wälder von Servituten ist lebhaft in Angriff genommen und die Gesetze vom 28. Juli 1860 und 8. Juni 1864 über die Wiederbewaldung und Wiederberasung der Höhen zeigen bereits eine segensreiche Wirkung, und sind bis Ende 1865 bereits über 50,000 Hectaren wieder bewaldet worden. Zur Befestigung der Dünen sind 1865 3300 Hectaren bepflanzt und besäet und eine Länge von 48 Kilometern mit Pallisaden gegen Sandwehen versehen worden.

England.

London, 23. Februar. Aus Dublin meldet der Telegraph, daß wieder ein Polizist von einem Fenier erschossen worden ist. Das geschah in Limerick durch einen Mann Namens Geary in dem Augenblick, als er ihn verhaften wollte. Von dem aufrührerischen Haufen in Tipperary, dem vor wenigen Tagen ein Polizist zum Opfer gefallen war, sind drei der Rädelsführer zur Haft gebracht. In Dublin wurden in verwichener Nacht spät 18 Personen in einer Kneipe verhaftet. Unter ihnen sollen sich zwei sogenannte „Centers" (Häupter) und zwölf Soldaten der Garnison befunden haben.

Parlaments-Verhandlungen vom 22. Februar. Im Unterhause beantragt der Schatzkanzler die Resolution, dem verewigten Lord Palmerston ein würdiges Denkmal mit passender Inschrift auf Kosten des Landes in der Westminster-Abtei zu setzen, und motivirt den Antrag in längerer begeisterter Rede. Im Laufe von 100 Jahren seien nur wenigen Civilstaatsdienern solche Monumente auf öffentliche Kosten errichtet worden und diese Wenigen seien Premierminister gewesen: Lord Chatham, Mr. Pitt, Mr. Percival, Mr. Canning (dessen Denkmal jedoch nicht der Staat bezahlt hat) und Sir Rob. Peel. Eine eben so hohe Stellung wie die größten dieser Männer habe Lord Palmerston in der Geschichte Englands und Europas eingenommen. Sein Charakter wie sein Wirken habe sich durch ein echt nationales Gepräge ausgezeichnet. Ihm sei es beschieden gewesen, mit der Ausbreitung verfassungsmäßiger Freiheit in Belgien, Portugal, Italien und anderen Theilen Europas sich eng zu indentificiren; und eben so habe er durch Wort und That die lebhafteste und tiefste Theilnahme für das Schicksal der unglücklichen Afrikanischen Race bewiesen. Unter seinen Verdiensten sei auch die ehrenvolle Beendigung des kostspieligen Krimkrieges zu erwähnen, und die außerordentliche Popularität, deren er sich erfreute, habe er theils seiner Arbeitskraft und persönlichen Liebenswürdigkeit, seinem ewig heitern und unüberwindlichen Muth und seiner jedes Grolles unfähigen Versöhnlichkeit, größtentheils aber der allgemeinen Ueberzeugung verdankt, daß er mit seinem Kopf und Herzen nicht einer Partei oder Classe, sondern dem ganzen Volk angehörte. Auch Palmerstons Rednergabe verfehlt der Schatzkanzler nicht zu preisen, und unter Anderem erzählt er, wie er 1850 eine ganze Sommernacht der berühmten Rede, in der Lord Palmerston, zu dessen politischen Gegnern er (Gladstone) damals hielt, seine auswärtige Politik rechtfertigte, mit aufrichtiger Bewunderung gelauscht habe. Mr. Disraeli secundirt mit einigen Worten hoher Anerkennung. Mr. Beresford Hope wünscht, daß das Monument geschmackvoll ausfallen möge. Und Sir J. Pakington will hoffen, daß es dem Denkmal nicht wie dem vor 13 Jahren dem Herzog von Wellington votirten gehen möge, welches man noch heute vergebens suche. — Die Resolution wird darauf genehmigt. — Die Bill zur Abänderung, d. h. Aufhebung der alten Verfassung Jamaica's, welches künftig wie Trinidad eine Kroncolonie sein und einfach durch Weisungen der heimischen Regierung verwaltet werden soll, geht durch die zweite Lesung. — Die Hunt'sche Viehseuchenbill geht vollends durch die Comité-Berathung, nachdem sie in einzelnen Punkten modificirt und durch verschiedene Zusätze bereichert worden ist.

Parlaments-Verhandlungen vom 23. Februar. Im Unterhause lenkt Mr. Labouchere die Aufmerksamkeit des Hauses darauf, daß die Neutralitätsgesetze Englands unzulänglich seien und es der Regierung nicht gut möglich machten, ihre internationalen Verpflichtungen gegen fremde Staaten zu erfüllen. Die Regierung müßte größere Vollmachten besitzen, damit sie ihre Unterthanen davon abhalten könnte, kriegführenden Mächten Schiffe, Waffen und Munition zu liefern und Schwierigkeiten mit dem Auslande hervorzurufen oder, wie in den Vereingten Staaten, eine England feindliche Stimmung hervorzurufen. — Mr. Roebuck glaubt, daß ausgedehntere Vollmachten für alle Theile, auch für die Regierung selbst gefährlich sein würden. — Mr. Laing ist für Amendirung der internationalen Verpflichtungen; alles Privateigenthum sollte auf der See eben so respectirt werden wie am Lande. — Mr. Sandford hält einen Congreß der Seemächte über diese und ähnliche Fragen für wünschenswerth. — Der Attorney-General erinnert, daß die Regierung den lebhaftesten Wunsch gezeigt habe, die Angelegenheit in freundlichem Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten und anderen Mächten zu erwägen, wie man aus der Depesche von Earl Russell an Mr. Adams vom 3. Novem-

der 1865 sehen könne. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges habe die Englische Regierung sich mit der größten Loyalität benommen, und für die von der „Alabama" angerichteten Verheerungen könne man sie nicht verantwortlich machen, da sie außer Stande gewesen sei, sie zu verhindern. — Mr. Watkin bringt das Fenierthum zur Sprache und nimmt dabei Bezug auf die Haltung der Vereinigten Staaten, die er vor Kurzem bereist und wo er mit dem Präsidenten Johnson und anderen leitenden Persönlichkeiten freundlichen Verkehr gepflogen hat. Das Fenierthum sei zwar, aber nicht aus Amerikanischem Boden entsprossen; das Amerikanische Volk habe keine Sympathieen dafür und eben so wenig Anklang werde es jemals in den Britisch-Amerikanischen Provinzen finden. Ein Versuch Chilenischer Agenten, eine Expedition gegen Spanien in den Vereinigten Staaten auszurüsten, sei vom Präsidenten Johnson kurzweg unterdrückt worden. Wenn man der Washingtoner Regierung Vorstellungen darüber mache, daß die Fenier Amerikanische Officiere in ihren Dienst nehmen, daß sie Kreuzer ausrüsten und im Namen einer Irischen Republik Obligationen ausstellen, so hege er die Ueberzeugung, daß die Amerikanische Regierung einen solchen Bruch aller Ehrenpflichten gegen einen großen und befreundeten Staat keinen Augenblick dulden würde. Er fragt schließlich, ob die Regierung solche Vorstellungen an das Washingtoner Cabinet gerichtet habe und beantragt die Vorlegung der betreffenden Papiere. — Der Schatzkanzler weist in seiner Erwiderung darauf hin, daß er sich nicht erinnere, daß die Regierung derartige Vorstellungen an das Washingtoner Cabinet gerichtet habe. Der ehrenwerthe Gentleman solle bedenken, in welcher Stellung sich England in der Regel den fremden Nationen gegenüber befinde; wie oft man im Auslande über die Einmischungen Englischer Unterthanen klage; und wie dann England die Freiheit seiner Gesetze und Bräuche geltend mache, um zu zeigen, daß es nur solche offenkundige Gesetzesübertretungen verhindern könne. Ohne das Vorhandensein solcher offenkundigen Facta sollte auch kein öffentlicher Charakter in England die Loyalität einer fremden Regierung anklagen. Wisse er aber von solchen Thatsachen, so dürfe man wohl verlangen, daß er zuerst die anerkannten Vertreter jener Regierung davon in Kenntniß setze. Der von dem ehrenwerthen Mitgliede angestellte Vergleich der Fenischen Umtriebe mit der Ausrüstung einer Chilenischen Expedition sei nicht stichhaltig. Die Ausrüstung von Schiffen sei eine offenkundige und deutliche That, aber die Fenier in Amerika hätten sich bis jetzt noch gehütet, ein Amerikanisches Landesgesetz offen und direct zu brechen, oder einen Angriff auf eine Britische Colonie zu unternehmen. Wenn Eines oder das Andere geschähe, werde die Washingtoner Regierung gewiß von selbst die Autorität der Gesetze aufrechthalten. Die Vorstellungen, die der ehrenwerthe Gentleman im Sinne habe, könnten nur sehr vagen Inhalts sein und müßten der Würde Englands Eintrag thun. (Hört! hört!) Die Regierung Ihrer Majestät habe Vertrauen zur Loyalität der Vereinigten Staaten (hört!) sie habe auch Vertrauen zur öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten (hört! hört!). Und so viel sie wisse, habe die öffentliche Meinung Amerikas eben so wie die Englands und Irlands über das Fenierthum den Stab gebrochen. (Beifall.) Er wolle, nachdem er selbst eine Rede gehalten, nicht etwa andern Mitgliedern die Lippen schließen, doch lege er offen, daß es im Staatsinteresse liege, daß dieser Gegenstand von der Hand und unter den obwaltenden Umständen in der Hand der Executive bleibe. — Mr. Watkin zieht darauf sein Amendement zurück mit dem Bemerken, daß er die Verantwortlichkeit für alle Folgen der Regierung überlasse.

London, 24. Februar. In Dublin sind gestern wie der Telegraph meldet, drei weitere Verhaftungen, darunter die eines Capitäns aus der Amerikanischen Armee, Namens London, vorgenommen worden. Desgleichen wurde ein anderer Capitän derselben Armee, O'Connell mit Namen, in Newcastle verhaftet. Der Betheiligung an dem Attentate auf die Polizei in der Grafschaft Tipperary angeklagte Soldat vom 17. Regimente ist dieses Verbrechens überführt worden. — Uebrigens verhielt sich Dublin gestern völlig ruhig, was aus der veränderten Lage der Dinge, der Leichtigkeit, womit Verdächtige jetzt zur Haft gebracht und auf unbestimmte Zeit detinirt werden können, ziemlich zu erklären ist. Ueberhaupt fängt die Suspendirung der Habeas-Corpus-Acte in weiteren Kreisen zu wirken an, und beginnt man auch in den Provinzen allmälig die durchgreifende Bedeutung dieser Veränderung einzusehen. Die Bezeugungen der Theilnahme am Fenianismus werden unter dem Volke seltener. Die Fenier ihrerseits wissen, daß, wenn es nicht „Verräther" in Menge unter der Bevölkerung gäbe, die Autoritäten nicht die versteckesten Waffenfabriken ausspüren würden; so zeigen sie denn große Zurückhaltung. Obgleich es in einer solchen Krisis schwer ist, etwas mit Gewißheit zu behaupten, so scheint doch, wenn nicht alle Zeichen trügen, sich so viel sagen zu lassen, daß der Muth der Brüderschaft in rascher Abnahme begriffen ist. Von Spionen aus ihrer eigenen Mitte umlagert, von einer eifrig thätigen Polizei überwacht und einer Respect einflößenden Militärmacht gegenüber, wird es ihr schwer halten, die Hoffnung des Erfolges zu bewahren.

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 26. Februar. Es ist nicht zu verkennen, daß die Bauern-Emancipation in Rußland einen hemmenden Einfluß auf die landwirthschaftliche Production übt, die in Folge derselben sich nicht unerheblich vermindert hat. Doch läßt sich nach den Erfahrungen in andern Ländern annehmen, daß der augenblickliche Ausfall der Production nur vorübergehend ist und durch später zu erwartende landwirthschaftliche Verbesserungen und Steigerung der Bodencultur um so reichlicher wieder ersetzt wird. Ein deutlicher Beweis für die Veränderung der landwirthschaftlichen Production ist die seit dem Jahre 1861 eingetretene stetige Abnahme der Getreideausfuhr. (Diese Abnahme der Ausfuhr würde noch keineswegs den zeitweise hemmenden Einfluß der Bauern-Emancipation beweisen, indessen ist daran wohl überhaupt kein Zweifel. D. Red.) In dem genannten Jahr wurde amtlichen Nachweisen zufolge Getreide aller Art nach dem Auslande ausgeführt für 69,161,601 SRo., im Jahr 1862 für 54,416,870 SRo., im Jahr 1863 für 44,201,913 SRo., im Jahr 1864 für 37,570,810 SRo. Die finanzielle Lage der Gutsbesitzer ist in Folge der fast auf die Hälfte reducirten Production eine äußerst bedrängte und die Zahl der zum nothwendigen Verkauf gestellten Güter ist in allen Gouvernements eine so enorme, daß ungeachtet der niedrigen Preise kaum für die Hälfte derselben Käufer sich finden. Viele Gutsbesitzer verkaufen ihre Güter freiwillig, um ihrem gänzlichen finanziellen Ruin zu entgehen. Auch im Königreich Polen hat die Landwirthschaft durch die gutsherrlich-bäuerliche Regulirung augenblicklich einen schweren Schlag erlitten, von dem der große Grundbesitz am empfindlichsten getroffen wird. Nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsbericht der General-Direction des landschaftlichen Creditvereins des Königreichs Polen für das Semester vom 1. Juli bis ult. December v. J. betrug die vorjährige Johannis-Zinsrate 4,977,516 SR. Auf dieselbe waren im Laufe des Semesters bis zum 13. Januar d. J. nur 1,959,107 SR. eingezahlt, so daß also die Summe von 3,018,409 SR. rückständig geblieben ist. In dem andern Semester wurden wegen rückständiger Landschaftszinsen 767 Güter zum öffentlichen Verkauf gestellt, von denen jedoch 260 die rückständigen Zinsen noch vor dem Verkaufstermin bezahlten und dadurch den nothwendigen Verkauf rückgängig machten. Von den übrigen 507 Gütern ist erst 13 verkauft.

Die Katastrophe in Bukarest hat die Russische Diplomatie in große Bewegung gesetzt. Welche Wichtigkeit die Russische Regierung den Ereignissen in den Donaufürstenthümern beilegt, geht daraus hervor, daß noch in derselben Nacht, in welcher die telegraphische Nachricht von der Absetzung des Fürsten Kusa in Petersburg eintraf, der Großfürst Nicolaus (Bruder des Kaisers) mit einer diplomatischen Mission nach Wien entsandt wurde. Der Großfürst passirte am 24. Warschau, und zwei Tage vorher war der Fürst Peter von Oldenburg durch Warschau nach Wien gereist.

Türkei.

Donaufürstenthümer. Ueber die thatsächlichen Vorgänge in Bukarest liegen bis jetzt nur erst kurze Andeutungen vor. Wie der Pariser „Moniteur" in seinem Bulletin mittheilt, ist in der Nacht vom 22. zum 23. Februar zu Bukarest eine militärische Bewegung zum Ausbruch gekommen. Die Truppen besetzten zwischen 4 und 5 Uhr Nachts den vom Fürsten Kusa bewohnten Palast; der Fürst mußte seine Abdankung unterzeichnen und wurde darauf zum Staatsgefangenen erklärt; die Ordnung in der Stadt ist dabei in keiner Weise gestört worden. — Nach den Depeschen, welche Wiener Blättern aus Bukarest zugegangen sind, wird Fürst Kusa streng bewacht und soll vor einen außerordentlichen Gerichtshof gestellt werden; mit ihm seien gleichzeitig seine Creaturen, der Stabsofficier Beldrimanu, der Polizeipräfect Marghilomanu und der Chef des Post- und Telegraphenwesens Liebrecht, verhaftet worden. Das Volk fraternisire mit dem Militär, welches überall den Fürstlichen Namenszug A. C. (Alexander Cusa) von den Uniformen abreiße; die Bojarinnen umarmten auf der Straße die gemeinen Soldaten; am Abend des 23. sei die Stadt festlich beleuchtet gewesen und mit lautem Jubel habe das Volk die über Nacht ihm widerfahrene hohe Freude gefeiert.— Am 23. Nachm. 3 Uhr sind der Senat und die Deputirtenkammer zusammengetreten und haben in vereinigter Sitzung den Grafen von Flandern unter dem Namen „Philipp I." zum „Fürsten von Rumänien" proclamirt. Wie sich die Wiener „Presse" aus Paris vom 24. telegraphiren läßt, soll der Graf von Flandern dort bereits erklärt haben, daß er die ihm angebotene Krone Rumäniens nicht annehmen werde; es darf diese Nachricht jedoch nur als das Ergebniß einer bloßen Combination betrachtet werden, welche anzustellen eben nicht viel Scharfsinn gehört, denn die „Independance belge" bemerkt in ihrer politischen Uebersicht vom 25., „da der Graf von Flandern sich augenblicklich auf einer Vergnügungsreise in Italien befindet, so könnten seine Entschließungen noch nicht bekannt sein, er werde also, fügt sie ironisch hinzu, auf der Route von dieser Gunst des Glücks und von der neuen Huldigung, die in seiner Person den Verdiensten seines Königlichen Vaters erwiesen worden sei, Kenntniß erhalten." Das Belgische Blatt deutet an, daß Fürst Kusa, der früher ein wenig als „von Frankreich protegirt" betrachtet zu werden pflegte, welches von allen Schutzmächten ihm am meisten Sympathien bewies und dessen Wohlwollen zu gewinnen er sich stets am meisten habe angelegen sein lassen, seitdem in ziemlich tiefe Zerwürfnisse mit seinen alten Freunden hineingerathen sei; nachdem man den wahren Charakter seiner Regierung besser zu würdigen gelernt, hätten jene Sympathien viel von ihrer Stärke verloren. Die Französische Regierung habe in der letzten Zeit den Fürsten Kusa nur noch um deswegen gehalten, weil sie nicht gewußt, durch wen er zu ersetzen sei, und weil sie Umwälzungen zu provociren gefürchtet habe, wenn sie gegen seine Autorität gewisse revolutionäre Versuche, für welche man ihre Zustimmung verlangt habe, autorisiren oder auch nur dulden würde. Noch ganz zuletzt, so scheine es, seien einige Bojaren im Palais Royal erschienen, um dem Prinzen Napoleon die Herrscherwürde anzubieten; diese Vorschläge seien zwar abgelehnt worden, die beabsichtigte Bewegung habe aber nichts desto weniger stattgefunden und habe mit der Proclamirung des Grafen von Flandern geendet. Wie die Wiener „Presse" hört, glaubt man in den dortigen diplomatischen Kreisen, „das Streben, welches Fürst Kusa in letzter Zeit kundgegeben, sich unter die Protection Rußlands zu stellen, habe die frühere Zuneigung Frankreichs für ihn bedeutend abgeschwächt, daß dieser Umstand die malcontenten Bojaren ermuthigte, den Streich zu wagen, wofür sie jetzt sogar die Protection Frankreichs anzurufen gewillt seien."

Die Proclamirung des Grafen von Flandern scheint in Folge einer gegenseitigen Neutralisation der Russischen und Französischen Einflüsse vorläufig als Ausweg beliebt worden zu sein, wie denn auch die Zusammensetzung der provisorischen Regierung und des Ministeriums auf ein Compromiß zwischen der Fortschritts- und der Bojarenpartei schließen läßt, deren erstere durch Golesco und den bei Einigen sogar für radical geltenden Rosetti, deren zweite durch Katargin und die Ghikas vertreten ist.

Die Wiener „Presse" schreibt über die Revolution in Bukarest: „Die Umwälzung, welche ohne Blutvergießen in Bukarest vor sich gegangen, hat einen ziemlich unbedeutenden Mann aus dem Fürstenstuhle gehoben. Ein großer Freudentaumel wird telegraphisch aus jener Stadt signalisirt. Die Stadt ist illuminirt. Wallachische Damen haben gemeine Soldaten, wo sie es sonst nicht zu thun pflegen, auf der offenen Straße umarmt. Da es Landesbrauch in Rumänien und Serbien wie in Südamerika ist, die Inhaber der politischen Gewalt von Zeit zu Zeit zu stürzen, um einen billigen Turnus aufrecht zu erhalten, so wird die jetzige Uebung der nationalen Sitte sich fast als selbstverständlich darstellen. Hr. Alexander Kusa wird hoffentlich mit seinem Leben und mit so vielen Ducaten aus seinem theuern Vaterlande davonkommen, um irgendwo eine angenehme Existenz genießen zu können. Die Zunft, zu welcher der edle Rumäne gehört, die der emeritirten Regenten, ist eine sehr anständige, und es ist mit manchen Vortheilen verbunden, zu ihr sich zählen zu dürfen. Wenn Hr. Kusa im guten Gedächtnisse bewahrt, was er war, bevor sein treues Volk ihn zu dem Range des ersten Beherrschers der vereinigten Fürstenthümer emporhob, so wird er finden, daß er nach seinem Sturze noch immer eine unvergleichlich bessere Stellung einnehmen wird, wie vor seiner Erhöhung. So weit wie unsere Erfahrung zurückreicht, ist das Loos der Rumänischen und Serbischen Fürsten erst dann ein beneidenswerthes zu nennen, wenn ihre undankbaren Völker sie über die Landesgrenze transportirt haben. Für den Herrn Kusa hat somit die glückliche Stunde der Belohnung für die seinem Vaterlande geleisteten Dienste endlich geschlagen."

Frankfurt a. M., 26. Februar. Dem „Frankfurter Journal" wird aus Bukarest telegraphirt: Nach einem verunglückten Fluchtversuche Kusas erklärte die provisorische Regierung in der Nationalversammlung, die Freilassung Kusas werde erfolgen, sobald er sich zur Abreise ins Ausland bereit erklärt haben werde. (W. T. B.)

Wien, 26. Februar. „Wanderer" und „Presse" enthalten Telegramme aus Bukarest vom gestrigen Tage, welchen zufolge Kusa gestern unter Escorte nach Kronstadt in Siebenbürgen abgereist ist, nachdem er der neuen Regierung eine schriftliche Erklärung seiner freiwilligen Abdication übergeben hatte. Die öffentliche Ordnung sei ungestört, die Zufriedenheit allgemein. (W. T. B.)

Konstantinopel, 26. Februar. Die Pforte hat ihre Gesandten bei den Großmächten telegraphisch angewiesen, gegen alle etwaigen Beschlüsse derselben, welche den Rechten der Pforte auf die Donaufürstenthümer widersprechen sollten, Protest zu erheben. (W. T. W.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin,** 27. Februar. In der gestrigen Sitzung der Nautischen Gesellschaft wurden die Mängel des Preußischen Lootsenwesens (namentlich Swinemünde betreffend) gründlicher erörtert, da die Versammlung sehr zahlreich besucht war. Man kam schließlich darin überein, dahin zu wirken, daß:

1. zu dem jetzt existirenden Lootsendampfer noch drei, mindestens aber zwei größere Segelkutter beschafft würden, von denen der eine nördlich bei der Oie, der andere nordöstlich von Swinemünde zu kreuzen hätte;
2. daß die bisher von den ohne Lootsen einkommenden Schiffen erhobenen Strafgelder ferner wegfallen, falls dieselben außerhalb des Hafens keinen Lootsen erhalten konnten.

Alsdann wurde über den Unterricht der Steuerleute auf den Navigationsschulen in der Maschinenbaukunde und das Examen der Maschinisten, soweit es für ihr Fach erforderlich, debattirt. Dabei kam die Ansicht zur Geltung, daß das Ertheilen des Unterrichtes im Maschinenbauwesen auf den Navigationsschulen wohl nicht so leicht ausführbar sei, es aber sehr wünschenswerth erschiene, daß ein Sachkundiger einen Privat-Cursus eröffne, wo allen, welchen daran gelegen ist, sich in diesem Fache zu vervollkommnen, Unterricht ertheilt werde.

* **Stettin,** 27. Februar. Die Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft hierselbst hat ihren Geschäftsabschluß pro 1865 beendet. Der Verwaltungsrath hat in seiner heutigen Sitzung die Vertheilung einer Dividende von 12½ Rt. pr. Actie beschlossen.

* **Stettin,** 27. Februar. Das heutige Morgenblatt der „Oder-Zeitung" ist polizeilich mit Beschlag belegt.

Mannigfaltiges.

Berlin, 27. Februar. Von dem Regisseur der K. Oper, Herrn Hein, geht der „Voss. Ztg." die Mittheilung zu, daß die Nachricht, es wäre in einer der letzten Vorstellungen der Afrikanerin vom Publikum bei der Stelle: „Verblendet bist du Tribunal", eine Demonstration gemacht, und in Folge dessen bei der nächsten Vorstellung die Stelle gestrichen worden, auf einem Irrthum beruhe. Weder das eine noch das andere Factum ist richtig.

Literatur und Kunst.

* „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff" ist der Titel eines in der C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin in Heften erscheinenden Werkes, welches dem vielfach besonders in kleinen Städten gefühlten Mangel an Stoff zu wissenschaftlichen Vorträgen abhelfen soll. Jedes Heft kostet 5 Sgr. Das uns vorliegende erste Heft enthält 2 Vorträge Prof. Virchows „Ueber Hünengräber und Pfahlbauten gehalten im Saale des Berliner Handwerkervereins. Prof. Virchow hat sich sehr speciell mit den Pfahlbauten beschäftigt, welche seit etwa 10 Jahren eine weit über den engen Kreis der Alterthumsforscher hinausreichende Beachtung gefunden haben. Seit der Zufall zuerst 1854 in Züricher See in der Schweiz solche aufdecken ließ, hat man in Norditalien, Süddeutschland, Mecklenburg und seit ein paar Jahren auch in Pommer in einer großen Anzahl Seeen solche Pfahlbauten mit Resten von Nahrungsmitteln, Geräthschaften und Waffen aller Art gefunden. Sie sind jetzt schon so häufig constatirt, daß Sachverständige behaupten wollen, sie seien in jedem Landsee Deutschlands vorhanden, welcher flache abfallende Ufer hat. Weshalb unsere Vorfahren mit ihren Steinäxten mühsam viele Tausend von Pfählen zubereitet und eingerammt haben, statt mit viel weniger Anstrengungen auf dem festen Lande sich anzubauen, ist bisher noch nicht festgestellt. Virchow glaubt nicht daß dies, wie theilweise angenommen wurde, zum Schutz gegen Feinde und wilde Thiere geschah, weil der Winter in unseren nördlichen Gegenden die Seeen mit einer starken Eisdecke belegt und somit die Seedörfer leicht zugänglich macht. Auch als zeitweise Zufluchtsstätten im Sommer können sie nicht gedient haben, da die ungeheure Masse von Nahrungsmittelresten, Werkzeugen, Putzsachen und zum Theil erst halbvollendeter Hausgeräthe welche sich unter demselben aufgehäuft haben, beweisen daß Männer, Frauen und Kinder dort ihren dauernden Aufenthalt genommen haben. Vielleicht sind sie blos des leichtern Fischfangs wegen angelegt, wie dies bei einer ganz ähnlichen Anlage der Fall gewesen zu sein scheint von der Herodot erzählt:

„In Thracien wohnte das Volk der Päonier. Mehrere seiner Stämme hatten ihre Sitze auf dem Lande; einer dagegen bewohnte eine Pfahlstadt mitten in dem See Prasias, welche nur durch eine schmale Brücke mit dem Ufer in Verbindung stand. Die Stadt, deren Pfahlwerk ursprünglich durch gemeinsame Arbeit der Bürger errichtet war, wurde in der Weise erweitert, daß jeder Bürger, der ein Weib nahm, die Verpflichtung überkam, aus dem benachbarten Orbelos-Gebirge drei Pfähle herbeizuschaffen und aufzustellen; die Zahl der Weiber war freigestellt. Auf diesen Pfählen wurde ein gemeinschaftlicher Boden von Balken gelegt und darauf hatte jeder seine Hütte, die durch eine Fallthür mit dem Wasser in Verbindung stand. Kleine Kinder band man mit dem Fuße an einen Strick, damit sie nicht in das Wasser fielen. Pferde und Rindvieh wurden mit Fischen gefüttert, welche so zahlreich in dem See waren, daß man nur die Fallthüre zu öffnen und an einem Strick ein Netz herabzulassen brauchte, um nach kurzer Zeit eine große Zahl davon heraufzuziehen."

Zur weiteren Charakteristik dieses Unternehmens führen wir folgende, als demnächst erscheinend, angekündigte Vorlesungen an:

Dr. Lette: Die Wohnungsfrage. Geh. R. Dr. Bluntschli: Die Bedeutung und die Fortschritte des modernen Völkerrechts. Prof. Dr. Dove: Ueber den Kreislauf des Wassers. Prof. Förster: Geschichte der astronomischen Zeitrechnung. Prof. Dr. Alex. Braun: Ueber die Eiszeit der Erdgeschichte. Dr. J. Roth: Ueber Steinkohle. Prof. Dr. Osenbrüggen: Land und Leute der der Schweizer Urcantone. Herman Grimm: Albrecht Dürer. Geh. Rath Dr. Engel: Die Statistik als selbstständige Wissenschaft. Prof. Dr. Fr. v. Holtzendorf: Richard Cobden. Dr. Kühns: Die Bedeuitng des Wechsels für den Geschäftsverkehr. Dr. Bona Meyer: Buldung und Wissenschaft.

Concurse.

Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Gutspächters L. Block zu Gr. Zetelvitz (Kreisgericht Greifswald), erster Termin 13. März; 2) des Fleischermeisters Ludw. Hennig zu Tilsit, einstweiliger Verwalter Kaufmann Hugo Schlegelberger das., erster Termin 3. März; 3) des Schneidermeisters Carl Ladendorff zu Anclam, einstweiliger Verwalter Justizrath Brasche daselbst, erster Termin 12. März; 4) des Kaufmanns Emil Wienecke zu Mewe (Kreisgericht Marienwerder), Zahlungseinstellung 19. Februar, einstweiliger Verwalter Bureau-Assistent Stach in Mewe, erster Termin 12. März.

Banken und Geldmarkt.

Brüssel, 26. Februar. Die Nationalbank hat den Disconto für acceptirte Tratten und Darlehne auf Staatsfonds auf 4 %, den für nicht acceptirte Handelseffecten auf 4½ % festgesetzt. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 27. Februar, 2 Uhr 5 M. Nachmitt.

Staatsschuldscheine 87 bez.
Staats-Anleihe 4½ % 99¾ bez.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 134 Br.
Starg.-Pos. Esb.-Act. 96¾ Gd.
Oesterr. Nat.-Anleihe 62⅝ bez.
Pomm. Pfandbr. 92½ bez.
Oberschles. Esb.-Act. 174 bez.
Wien 2 Mt. 97⅔ bez.
London 3 Mt. 6. 22¾ bez.
Paris 2 Mt. 80 11/12 bez.
Hamburg 2 Mt. 151½ bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 74½ Br.
Russ. Präm.-Anl. 91½ Gd.
Russ. Banknoten 77⅝ bez.
Amerikaner 6 % 74⅛ bez.

Roggen Febr. 45, 44¾ bez.
Frühjahr 45, 44¾ bez.
Mai-Juni 45½, ⅜ bez.
Rüböl loco 15 Br.
Febr. 14⅞, 11/12 bez.
Febr.-März 14⅝ bez.
April-Mai 14½, ⅔ bez.
Spiritus loco 14 5/12 bez.
Febr.-März 14⅓ bez., ¼ Br.
April-Mai 14⅞, 7/12 bez.
Mai-Juni 14⅞, ⅚ bez.

Wien, 26. Februar. (Schluß-Course.) Großer Geldmangel drückte. 5% Metalliques 61, 2?. 1?5?er Loose 77, 00. Bank-Actien 726, 00. Nordbahn 154, 30. National-Anleihe 63, 9?. Credit-Actien 14?, 40. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 163, 20. Galizier 153, 00. London 101, 90. Hamburg 76, 10. Paris 40, 50. Böhmische Westbahn 141, 25. Credit-Loose 114, 00. 1860er Loose 79, 20. Lombardische Eisenbahn 161, 00. 1864er Loose 74, 80. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die heutige Börse war sehr bewegt. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 32½, ging bis auf 69, 15 zurück und schloß ziemlich fest zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 35. Italien. 5% Rente 61, 40. 1% Spanier 36½. Oesterreichische Eisenbahn-Actien 401, 25. Credit-Mobilier-Actien 6?0, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 398, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 346, 25 pr. compt., 345, 25 auf Termin.

Paris, 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Februar Frs. 113, 00, pr. Mai-August Frs. 112, 50, pr. September-December Frs. 105, 00. — Mehl pr. Februar Frs. 50, 50, pr. Mai-Aug. Frs. 53, 25. — Spiritus pr. Mai-August 48, 00, pr. Sept.-Dec. Frs. 50, 00.

London, 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr. — Consols 87⅜. 1% Spanier 36½. Sardinier 72. Mexikaner 22⅞. 5% Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber 60 15/16—61. Türkische Anleihe von 1865 37⅝. 6% Ver. St. pr. 1882 69¾.

Liverpool, 26. Februar, Mittags. Baumwolle: 12—15,000 Bll. Umsatz. Orleans 19, Georgia 18½, fair Dhollerah 15¾, middling fair Dhollerah 14, middling Dhollerah 13¼, Bengal 12, Oomra 15½, Pernam 19¾, Egyptian 21½.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. **Pillau**	von	Febr. **Kiel**	nach
25.Rosalie, Krause	Stolpmünde	23.Pietronella, de Vries	Danzig
Jan. **Bergen**	von	Febr. **Hamburg**	von
28.Bergliot, Moberg	Stettin	26.Fortuna, Reimer	Santos
Februar.		Febr. **Antwerpen**	von
1.Juno, Steen	Colberg	24.Idalia, Stiemke	Cap Hayti
	nach	Febr. **Cardiff**	nach
Vidar, Sjursen	Preussen	23.Ocean, Möller	Barcelona
10.Johanne, Rasmussen	do.	Febr. **Gravesend**	nach
Jan. **Kleven**	von	22.Alma Carr, Bergman	Alexandria
Sturmes und contr. Windes wegen:		Nummer Eins, Brocksch	Syra
26.Juni, Steen	Colberg	Febr. **Queenstown**	von
nach Bergen		b.z.24.Pansewitz, —	Sulina
Jan. **Stavanger**		nach Limerick	
clarirt	nach	Febr. **Shields**	von
13.Alma, Schröder	Newcastle	21.Alexander Gibson, Mews	Kopenhagen
Jan. **Udöfjord**	von	Jan. **Singapore**	von
Sturmes und contr. Windes wegen:		14.Fohkien, Schütt	Amoy
29.Fingal, Permien	Helsingborg	Febr. **Swinemünde**	
nach London		**in See gegangen**	nach
Febr. **Flensburg**	nach	26.Carl Friedrich, Schmidt	Dundee
23.Friederike, Zobel	Stettin	mit Holz	
24.Johann, Wilde	do.	Hesperus, Dinse	Rouen
Johanna Marie, Hauschildt	Königsberg	mit Brettern	
Bertha Maria, Fendt	Preussen	Sjoukelina, Dirks	Kiel
		mit Cement und Baumöl	

Wind und Wetter.

24. Febr. Pillau SW., stürmisch. 25.	24. Febr. Vlissingen SO.
W., do., Morg. — 0°.	- - Falmouth N., schön.
26. - Cuxhaven S., mässig.	- - London WNW., W., do.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

27. Febr. 8 U. 30 M. Vorm.	von	Strom ausgehend.
Stolp (SD), Ziemke	Kopenhagen	Revier 14½ F.
Wind: SSW.		

Stettin, 27. Februar. Wetter: schön, + 5° R. Nachts leichter Frost. Wind SW. Barometer 27. 9.

Weizen weichend, loco pr. 85℔ gelber 63—67½ Rt, mit Auswuchs 46—62 Rt, 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 68¾, ⅜, 68, 67¾, 68¼ Rt bez., 68 Rt Br. und Gd., Mai-Juni 69½, 69 Rt bez. und Gd., Juni-Juli 70½ Rt bez., Juli-August 71½ Rt Br. und Gd.

Roggen Anfangs weichend, schließt etwas fester, pr. 2000 ℔ loco 45½—46½ Rt, pr. Frühjahr 45½, ⅜, ½ Rt bez., Br. und Gd., Mai-Juni 46½ Rt bez., Juni-Juli 47¾, ⅝, ¾ Rt bez., 47⅝ Rt Gd., Juli-August do., Aug.-Sept. 47 Rt bez.

Gerste, loco pr. 7 ℔ Schles. 39½—42 Rt bez., Oderbr. kurze Lief. 42½ Rt bez., 70℔ Schles. pr. Frühjahr 41½ Rt bez.

Hafer loco pr. 50℔ 26½—27 Rt, 47/50℔ Frühj. 2?⅜ Rt Br., ½ Rt Gd.

Erbsen loco Koch- 50½ Rt bez., Futter- 46—48 Rt, Frühj. Futter- 49¼ Rt Br.

Rüböl flau und niedriger, loco 15 Rt Br., Febr. 14¾ Rt bez., Febr.-März 14 13/24, ½ Rt bez., April-Mai (gestern vor der Börse noch 15 Rt bez.) 14⅓, 14 Rt bez. und Br., Sept.-Oct. 12¾, ⅔ Rt bez. und Br.

Spiritus flau und niedriger, loco 14⅓ Rt bez., Frühjahr 14 7/12, ⅝, 7/12 Rt bez., Mai-Juni 14⅚ Rt Gd., Juni-Juli 15⅙ Rt Br. u. Gd., 15 5/24 Rt bez.

Angemeldet Nichts.

Baumöl fester, Malaga loco 17 11/12, 18 Rt tr. bez., auf Lief. 18 Rt bez., Gioja 18¼ Rt tr. bez., Taranto bei kleinen Partieen 18½ Rt tr. bez. Speiseöl 27 Rt tr. bez. Palmöl, 1ma Liverpooler 14⅙ Rt verst. bez. Cocußnußöl, Ceylon in Oxhoften 16⅞ Rt verst. bez. Petroleum 11¼, ⅓ Rt bez., 11½ Rt gef.

Berlin, 26. Februar. Viehmarkt. Vom 23. bis incl. 26. Februar c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1350 Stück, welche bei lebhaftem Geschäft für beste Qualität mit 16—17 Rt, mittel 13—15 Rt, ordinäre 9—11 Rt pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt wurden. An Schweinen 4429 Stück. Beste feine Kernwaare wurde lebhaft begehrt und mit 17—18 Rt pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt, selbst für Mittelwaare stellten sich die Preise höher als vorige Woche und wurden bedeutende Exportgeschäfte nach Hamburg gemacht. An Schafen 5567 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise bei minder lebhaftem Verkehr und größern Zutriften pr. Kopf ½ Rt niedriger als vorige Woche stellten. An Kälbern 1819 Stück, welche zu mittelmäßigen Preisen aufgeräumt wurden.

Danzig, 26. Februar. Wetter: schön. Wind: S. — Nur mit vieler Mühe konnten am heutigen Markte 30 Last Weizen abgesetzt werden und auch dafür waren Preise gedrückt. Bezahlt für 115℔ ausgewachsen 345 fl., 120℔ hellfarbig ausgewachsen 380 fl., 124, 126℔ hellfarbig mit Auswuchs 430, 447½ fl., 126/27℔ glasig möglichst gesund 485 fl., 128℔ bunt möglichst gesund 4?0 fl., 129℔ hellbunt 500 fl., 131℔ glasig hochbunt 525 fl. Alles pr. 5100 ℔. — Roggen ziemlich unverändert, 117℔ 330 fl., 123℔ 351, 354 fl., 125℔ 357 fl., 125/26℔ 358½ fl. pr. 4210 ℔. — Weiße Erbsen 330 fl. pr. 5400 ℔. — Spiritus 15 5/12 Rt.

Posen, 26. Februar. Roggen (pr. 25 Scheffel = 1925 ℔) gekündigt 50 Wispel, pr. Februar 42¼ Rt Br., ⅙ Rt Gd., Febr.-März 42¼ Rt Br., ⅙ Rt Gd., Frühjahr 42¼ Rt bez., April-Mai (pr. 25 Scheffel = 2000 ℔) 43¾ Rt Br., ½ Rt Gd., Mai-Juni 44⅓ Rt Br., ¼ Rt Gd.

Spiritus (pr. 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 12,000 Quart, pr. Februar 13⅚ Rt bez., März 13⅞ Rt bez., April 14⅙ Rt Br., 1/12 Rt Gd., Mai 14 5/12 Rt bez., Juni 14¾ Rt Br., ?? Rt Gd., Juli 15 1/12 Rt Br., 15 Rt Gd.

Breslau, 26. Februar. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer früh 2 Grad Kälte. Bei schwachen Angeboten und mangelnder Kauflust blieb der Geschäftsverkehr am heutigen Markt sehr beschränkt. Weizen ruhig, pr. 85℔ Schles. weißer 67—82 Sgr, gelber 62—77 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—62 Sgr bez. — Roggen nur in feinster Waare beachtet, pr. 84℔ 55 56 Sgr, feinste Sorte bis 57 Sgr bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 74℔ weiße 46—48 Sgr, helle 44—45 Sgr, gelbe 38—43 Sgr, ausgewachsene 36—39 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50℔ 26- 28- 30 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Koch-Erbsen vereinzelt gefragt, 48—60—65 Sgr. — Wicken gefragter, 65—62—76 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen pr. 90℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60 66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 Sgr. — Winterrapps 275—288—304 Sgr. — Winter-Rübsen 265—280—290 Sgr. — Sommer-Rübsen 220—230—245 Sgr. — Leindotter 186—195 200 Sgr. Rappkuchen schwach beachtet, 57—60 Sgr pr. Ctr.

Kleesamen langsamer Umsatz, rother in matter Stimmung, ordin. 14 14½ Rt, mittler 15—16 Rt, fein 16¾—17½ Rt, hochfeiner über Notiz, weißer matt, ordin. 13¼—14¾ Rt, mittler 15½ 16 Rt, feiner 17¼ 19 Rt, hochfeiner 20—21 Rt pr. Ctr. — Thymothee gut beachtet, 12—13¼ Rt pr. Ctr.

An der Börse. Roggen (pr. 2000 ℔) matter, pr. Februar 43½ Rt bez., Februar-März 43¼ Rt Br., April-Mai 43¾ Rt bez. und Br., Mai-Juni 44—43¾ Rt bez., Juni-Juli 45¼—44¾ Rt bez. u. Br. — Weizen pr. Februar 59½ Rt Br. — Gerste pr. Februar 50 Rt Br. Hafer pr. Februar 38 Rt Br. u. Gd., April-Mai 38½ Rt Gd.

Rapps (pr. 2000 ℔) pr. Februar 138 Rt Br.

Rüböl niedriger, gek. 150 Ctr., loco 15 Rt bez. u. Br., pr. Februar 15 Rt Br., Febr.-März 14¾ Rt Br., April-Mai 14⅚—⅔ Rt bez., Mai-Juni 14⅚—7/12 Rt bez., Septbr.-October 12¼ Rt Br.

Spiritus niedriger, gek. 15,000 Quart, loco 13⅝ Rt Br., 17/24 Rt Gd., pr. Febr. und Febr.-März 13⅚ Rt bez., April-Mai 14 Rt bez.

Zink ohne Umsatz.

Magdeburg, 24. Februar. Raffinirte Zuckern wurden in dieser Woche mäßig gehandelt und mußten Verkäufer in ihren Forderungen für die geringeren Melissorten um einige Groschen pr. Ctr. nachgeben. Heutige Notirungen sind: ff. Raffinade incl. Faß 14½—15 Rt, f. do. 14½—15 Rt, gemahlene do. incl. Faß 14—14⅝ Rt, f. Melis excl. Faß 14⅙ Rt, m. f. do. 13⅓—14 Rt, ordin. do. 13⅞ 13¾ Rt, gemahlene do. incl. Faß 12—12⅔ Rt. N. Syrup Locowaare 29—30 Sgr, für spätere Termine 31 Sgr pr. Ctr. excl. To.

Köln, 26. Februar. Weizen stark weichend, effectiv hiesiger 6⅓ Rt Br., effect. fremder 5¼ Rt Br., pr. März 5 Rt 22, 22½, 23, 24, 23, 22½, 23 Sgr bez. u. Br., pr. Mai 6 Rt 1 Sgr, 6 1/60 Rt, 6 Rt 1 Sgr bez. u. Br., 6 1/60 Rt Gd. — Roggen stark weichend, effect. hiesiger 4 7/12 Rt Br., pr. März 4 Rt 17½, 17, 17½, 18, 17½ Sgr bez. u. Br., 4 Rt 17 Sgr Gd., pr. Mai 4 Rt 22½, 23, 22½ Sgr bez., Br. u. Gd. — Gerste, hiesige 5 Rt Br., Oberländische 5⅓—⅜ Rt Br. — Hafer, effect. 3 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18¾ Rt Br. — Rüböl stark weichend, effect. in Partieen von 100 Ctr. in Eisenbahn 17 Rt Br., pr. Mai 16, 15 9/10, 8/10, 9/10, 7/10, 8/10 Rt bez. u. Br., 8/10 Rt Gd., October 14, 13 9/10, 14 Rt bez. u. Br. Leinöl eff. in Partieen von 100 Ctr. 14 1/10 Rt Br.

Hamburg, 26. Februar. Disconto 4¼ a 5%.

Bremen, 26. Februar. Tabacke. Nordamerikanische. Verkauft sind: 150 Fässer Scrubs, ordinär, mittel und fein, 127 Fässer Maryland, ordinär und gut ordinär, 104 Fässer Virginy, gut ordinär, mittel und fein mittel, 201 Fässer Kentucky, gut ordinär, mittel und fein.

Westindische und Südamerikanische. Vom Lager erster Hand wurden verkauft: 23 Seronen Havanna, 3151 Ser. Jara, 471 Ser. Cuba, 1193 Ser. Ambalema, 563 Ser. Carmen, 62 Ser. Giron, 4096 Packen Brasil, 26 Kisten Seedleaf, 40 Körbe Varinas-Rollen.

Caffee ohne wesentliche Veränderung. Die Preise behaupteten sich fest, jedoch sind nennenswerthe Verkäufe aus erster Hand nicht zu berichten.

Reis. Von diversen polirten Sorten sind 8000 Ballen, größtentheils zum sofortigen Versand verkauft, und von roher Waare die von Madras importirten 8000 Ballen ferner Java Tafel-Reis an eine hiesige Mühle; ferner 300 Ballen beschädigten Bassein zu 2 11/12 Rt zum Export. Sowohl für die polirte als rohe Waare sind volle seitherige Preise bezahlt.

Gewürze. In Auction sind 193 Säcke Piment für Assecuradeurs Rechnung zugeschlagen. Von Pfeffer und Cassia lignea wurde zu festen Preisen nur für den Versand gekauft.

Früchte. Unter der Hand und in Auction sind 15?5 Kisten und Trommen Smyrnaer Feigen verkauft. Corinthen fest und neue Smyrnaer Rosinen höher.

Petroleum, raffinirtes. Gute Marken blieben für den sofortigen Versand sehr begehrt. Preise stiegen um reichlich ¼—½ Rt. Wasserhelle Waare wurde mit 9½ — 9⅝ Rt und fein hellstrohfarbig bis weiße Qualitäten mit 9¼ Rt bezahlt. Inhaber halten nunmehr für prime light straw to white certificirte Brände auf 9⅜ Rt, Standard white auf 9½ Rt und prima white auf 9¾ Rt. Das Lager in allen Händen, wovon indeß der größte Theil sich in Versenders Besitz befindet, besteht Total aus ca. 5800 Barrel und dürften die davon käuflichen ca. 2000 Brr., der großen Nachfrage gegenüber, nur noch sehr kurze Zeit ausreichen. Zufuhren können erst in einigen Wochen eintreffen. Verkauft wurden ca. 1800 Brr.; ferner sind aus erster Hand mehrere größere Posten direct disponirt.

Farbewaaren und Farbehölzer. Von Domingo und Jamaica Blauholz wurden 150,000 ℔ zu erhöhten Preisen gekauft und besteht jetzt unser Vorrath in circa 140,000 ℔ in zweiter Hand. Laguna Blauholz fehlt ebenfalls in erster Hand, auch ist das Lager in zweiter Hand sehr unbedeutend. Von Lima Rothholz sind mehrere Partieen mit ½ Rt Erhöhung für den Versand genommen, auch hiervon ist unser Lager sehr klein, welches sich nur in zweiter Hand befindet und fest auf 5 Rt gehalten wird. Blauholzextract wird sehr fest auf notirte Preise gehalten.

Harz, Amerk. 650 F. sind verkauft.

Pottasche. Verkäufe von Belang kamen nicht vor. Preise ohne Aenderung.

Fettwaaren ohne Umsätze von Belang. Zufuhren trafen noch nicht ein und das Lager bietet wenig dar.

Getreide. Weizen geschäftslos, Preise nominell. Roggen. In der ersten Hälfte der Woche war eine bessere Stimmung vorherrschend und wurden einige Partieen von ca. 80 Last geschlossen; am Schlusse wurde es indeß wieder sehr still und kamen weiter keine Abschlüsse zu Stande. Preise unverändert. In allen andern Gattungen beschränkte sich das Geschäft auf den Detail-Bedarf. Preise ohne wesentliche Aenderung.

Heutige Notirungen sind: Weizen, Oberweser 142 — 147 Rt Gd. pr. 4500 ℔. Roggen, Preußischer 98—100 Rt Br., Pommerscher und Mecklenburger 95—100 Rt Br., 103 Rt Gd. pr. 4300 ℔. Gerste, Preußische 92—100 Rt Br. pr. 3700 ℔. Hafer, Oberländer 62—64 Rt Br. pr. 2600 ℔. Bohnen, große und mittel 120-122 Rt Br., kleine 125—127 Rt Br. pr. 4800 ℔. Erbsen, Koch-, gelbe neue 115 — 122½ Rt Br. pr. 4800 ℔. Rappsamen, Hadel. und Wurst. N. 260—275 Rt Gd. pr. 4000 ℔.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Mt. 127½. Hamburg 2 Mt. 135½. London k. S. 617, 2 Mt. 609. Preußische Bank-Plätze 2 Mt. 112⅝. Preußische Cassen-Anweisungen und Banknoten 111⅓ Brief, 111⅜ Geld, Disconto der Bank 6%.

Petersburg, 24. Februar. Prima gelb Lichttalg bleibt fest und Abgeber fordern pr. August 56 Ro. mit Handgeld, während 55½ geboten wird; loco ist eine kleine Partie gemacht, auf Lieferung ist nichts umgegangen. — Prima Casan Pottasche pr. Mai zu 24½ Ro. und 3 Ro. Handgeld und zu 23¾ Ro. mit allem Gelde Abgeber und zu 24 resp. 23½ Ro. Käufer, pr. Juli 23½ Ro. mit Handgeld verlangt und 23 Ro. geboten. — Umsätze haben nicht stattgefunden. — Auch in Hanf ist diese Woche nichts gemacht und die Notirungen nur nominell: Rein 1864er Gewächs 35½ Ro. mit allem Gelde, 37½ Ro. mit Handgeld, 1865er 35 resp. 37 Ro., Ausschuß 35 Ro. mit Handgeld und Halbrein 32 Ro. — Hanföl pr. Juni-Juli 480 Kop. mit 30 Kop. Handgeld verlangt und 470 Kop. von Russen vergeblich geboten. Sonnenblumenöl unverändert.

Cours vom 23.: London 30 5/16, 7/16, 5/16. Amsterdam 151¾. Hamburg 27¼, 11/32. Paris 318, 319½.

Riga, 24. Februar. Bei anhaltendem, mehr oder minder stürmischem SO.-Winde wechselte die Kälte in den letzten Tagen zwischen 14 und 17 Gr. Kälte. Handelsgeschäfte sehr still. Obgleich in Flachs mehrere 100 Berk. hohe Krongattungen zu den Notirungen und Kleinigkeiten von Wrackgattungen sogar unter denselben — wahrscheinlich wegen Geldbedarf — abgesetzt wurden, so bleibt doch, selbst bei der gegenwärtig sehr beschränkten Frage, die Haltung der Inhaber unveränderlich fest. Die Flachszufuhr beträgt in diesem Monat ca. 8000 Berk. Säeleinsamen geschäftslos. In Hanf wurden nur Kleinigkeiten an Deutsche Häuser zu 135 Ro. comptant gemacht.

Course. London 30 9/16 Br., 30⅝ Gd. Hamburg 27⅜ Br., 27½ Gd. Paris 321, 321¼.

Antwerpen, 24. Februar. Caffee. Der Markt war unverändert bei regulären Umsätzen zu behaupteten Preisen. In Brasil kam kein Geschäft aus erster Hand vor. Von Domingos sind loco 1500 Bll. und auf Lieferung 2 Ladungen von 5800 Bll. gehandelt. Notirungen: Rio, fein ord. 34¾ a ?6¾ c, gut ord. 30¾ a 33¾ c, Santos 31¾ a 38¾ c, Bahia 30¾ a 39¾ c, St. Domingo reg. 39¾ a 40¾ c, ord. bis gut ord. 38¾ a 39¼ c pr. ½ Ko. Ent.

Rüben-Rohzucker wenig lebhaft gefragt und Preise sind flauer, bonne quatrième ist für Raffinerieen zu Frs. 49. 50 a 50 bezahlt. Für Export ist fco. Waggon zu 27½ fl. Ent. bezahlt.

Reis. Der Begehr für rohe Waare war lebhaft, aber Inhaber halten fest und wollen von ihren Forderungen nichts nachlassen. Umsatz 4000 Bll. Necransie. Von geschälten Sorten sind 2700 Bll. Arracan gekauft. Der Begehr für Export ist wenig lebhaft. Notirungen: Arracan roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 8¾ a 11 fl., Rangoon roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 9½ a 12 fl., Bassein roher 7½ a 7¾ fl., do. geschälter 9½ a 11½ fl., Maulmain Vorlauf 9¾ a 11½ fl., Java geschälter 12½ a 14 fl., do. Tafel- 15 a 21 fl. pr. 50 Ko. Ent.

Gewürze nicht lebhaft und nur für den Consum wird zu unveränderten Preisen gekauft.

Baumöl. Der Begehr war still und es ist nur ein Geschäft zu Stande gekommen. Preise unverändert.

Amerik. Schweineschmalz Auf Lieferung von Newyork sind 400 Tiercen zu 38½ fl. pr. 50 Ko. bezahlt.

Pottasche ohne Begehr, Preise unverändert.

Harz ohne Frage von Bedeutung, Preise unverändert.

Petroleum blieb in gutem Begehr sowohl für das Inland wie für Export. Bei Mangel an neuer Zufuhr sind Preise etwas gestiegen. Wochenumsatz ?000 F. loco und 90,000 F. auf Lieferung. Notirungen: hell strohgelb 69 Frs., weiß 70—71 Frs., wasserhell 73—74 Frs., pr. März 67—68 Frs., April 67—68 Frs., Mai 69—70 Frs., Aug. 73—74 Frs., Septbr. 77—78 Frs. pr. 100 Ko.

Farbehölzer bedeutend fester und lebhaft gefragt. Für Export sind 150,000 Ko. Domingo Blau- zu 3 fl. und 100,000 Ko. zu 3 1/16 fl. pr. 50 Ko. bezahlt. Man fordert jetzt 3¼ fl., aber es fanden sich zu diesem Preise keine Nehmer. Eine Partie von 24,000 Ko. Aux Cayes wird zu 3 fl. vom Quay angeboten. Von Laguna Blau- sind 100,000 Ko. für Export gekauft; heute wird 5¼ a 5½ fl. pr. 50 Ko. gehandelt. Gelbhölzer still, Laguna 4¾ fl. bei Kleinigkeiten bezahlt, für Maracaibo wird 3¾ a 3⅞ fl., Lima-Altata Rothholz 9 fl. gefordert. Caliatur 3¾ a 3⅞ fl. bez.

Häute. Der Begehr blieb regelmäßig und Preise sind voll behauptet. Umsatz 1500 Stück trockne und 5600 gesalzene Buenos Ayres und Monte Video, 600 Stück trockne und 600 gesalz. Rio Grande und 950 tr. und ges. Pferdehäute und 200 Büffelhäute von Batavia. Notirungen: B. A. und M. V. tr. Ochsen-, stark und schön 9—12 Ko. 97½—101½ c, 12—18 Ko. 120—121 c, do. do. Mittel-Qualität 8—13 Ko. 69—81 c, 13—20 Ko. 91—97½ c, do. do. Kuhhäute 10—12 Ko. 100½—106 c, 9—12 Ko. 72—84½ c, B. A. u. M. V. gesalzene Ochsen- nach Qual. 20—25 Ko. 52—55 c, 25—32 Ko. 60½—65½ c, 32—40 Ko. 62½—64½ c, do. do. Kuh- 15—20 Ko. 40—42½ c, 20—25 Ko. 48½—51 c, 25—28 Ko. 55—57 c. Rio Grande trockne Ochsen- und Kuhhäute 8—12 Ko. 76—8?½ c, 12—18 Ko. 84½—93 c, do. do. gesalzene 15—20 Ko. 41½—43½ c, 20—25 Ko. 46½—48½ c, 25—32 Ko. 54—58 c, 32—40 Ko. 60½—62½ c, do. do. Kuhhäute 15—20 Ko. 39—40 c, 20—25 Ko. 44½—46½ c pr. ½ Ko. Ent.

Paris, 25. Februar. Im Getreidegeschäft zeigte sich diese Woche keine Aenderung, die Stimmung war jedoch eine festere. Roggen zu Fr. 17.50 pr. 100 Kilo erlassen. Belgien und Deutschland erneuern ihre Fragen danach noch nicht. Rüböl im Steigen begriffen, disp. zu Fr. 150 pr. 100 Kilo. Spiritus. Während dieser Woche war der Markt wenig belebt, indessen wurden einige Lieferungsgeschäfte gemacht. Rohzucker hat eine Steigerung erfahren in Folge einiger Geschäfte, die in disp. Waare gemacht wurden.

London, 24. Februar. Ueber die nächste Zukunft des Geldmarktes stellt der „Economist" folgende Betrachtungen an: So weit wir uns ein Urtheil erlauben dürfen, werden demnächst weitere Ermäßigungen des Zinsfußes statthaben. Wohl ist es noch zu früh, über die Wirkungen zu sprechen, welche die eben erfolgte Reduction des Bankzinsfußes (von 8 auf 7 %) auf die fremden Wechselcourse ausüben dürfte, sie werden unserer Ansicht nach von günstiger Natur sein und auch die Nachfrage nach Silber für den Orient wird nicht wieder aufleben. Aus diesen Gründen halten wir eine weitere Herabsetzung des Bankdiscontos für wahrscheinlich. Die Nachfrage für Sovereigns nach Irland, welche zu Anfang dieser Woche lebhaft geworden war, hat in demselben Verhältnisse, als die Gemüther sich beruhigen, nachgelassen, und nur zwei Momente giebt es, welche verhindern werden, daß wir nicht ehestens einen bedeutenden Rückgang der Discontobedingungen erleben werden. Erstens, daß hier viel fremdes Geld in Wechseln von mäßig langer Umlaufszeit investirt ist, welches zuverlässig unserm Markte entzogen werden würde, wenn der Werth des Geldes rasch und stark fiele. Zweitens, daß eine Masse von Unternehmungen nur auf den Augenblick warten, wo Geld wohlfeiler wird, um sich dem Publikum anzubieten.

Alexandria, 12. Februar. Spiritus. Preußischer war wenig lebhaft und zu PC. 7. 10 pr. Okka für 35 Grad angeboten. Amerik. fehlt, doch besteht auch kein Begehr danach.

Frachtberichte.

Hongkong, 13. Januar. In den vergangenen 14 Tagen dauerte die letztgemeldete Frage für Reishäfen fort und stiegen Raten für die Reisen von den Burmahhäfen, Saigon oder Bangkok nach hier 5 a 10 c. Die Rate von den Burmahhäfen nach Europa ist 2£ 12s 6d a 3£, von hier nach London 2£ 5s, nach Newyork 12 $ und nach San Francisco 9 a 10 $ pr. Ton.

Befrachtet: Preuße Cornelia nach Saigon und zurück 36 c, mit 10 c Zulage für Swatow, 15 c für Amoy, 20 c für Fuhchau oder Ningpo und 25 c Zulage für Shanghae; Mecklenb. Albert Jürß nach Cesuh und zurück zu 42 c, falls nach Amoy 40 c.

In Amoy sind befrachtet: Preuße Catharina Jürgensen zu 4500 $, Brem. Ernst & Marie zu 96? $ pr. Monat, auf 3—6 Monate: Preuße Meta zu 450 $ pr. Monat, auf 1—4 Monate; Preuße Alma nach Saigon und zurück zu 1500 $, Preuße Zwei Gebrüder nach Tamsui und zurück zu 700 $, falls nach Ningpo 925 $.

In Shanghae ist Preuße China ab Fuhchau nach Sydney oder Melbourne zu 3£ pr. 50 Fuß befrachtet.

See- und Stromberichte.

Stettin, 27, Februar. Das Schiff Mary & Anna, Capt. Jons, ist von Cisme auf hier unterwegs und wird nächstens im Canal erwartet.

Cuxhaven, 25. Februar, Vorm. Preuß. Brigg Adelheid ist aus See zurück, ankert auf hiesiger Rhede.

Kopenhagen, 23. Februar. Das Dampfschiff Stolp, Ziemke, kam diesen Morgen mit Ladung von Stettin. Das Dampfschiff Octa, Düff, ging diesen Vormittag nach London weiter.

— 24. Das Dampfschiff Dresden, Drever, diesen Morgen von Stettin gekommen, wird mit Kohlen versehen und geht nach Leith weiter. Passirt: Pacific (D.), Todd, von Sunderland nach Stettin.

Posen, 26. Februar. Wasserstand der Warthe 4' 10".

Breslau, 26. Februar. Oberpegel 15 Fuß — Zoll, Unterpegel 2 Fuß 3 Zoll.

Swinemünder Einfuhr-Liste.

Rönne: Laxen, Grönbeck. Radmann in Wollin 175 St. frische Lachse, 107 St. gesalzene do.

Verlobungs-Anzeige. [937]

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte:

Emilie Prochnow

Ferdinand Baumann, Schiffscapitain.

Ueckermünde, 23. Februar.

Vermiethung der Böden in den Sellhäusern II. und III.

Die zur Getreidelagerung geeigneten Böden der Sellhäuser II. und III., zwischen der Pladdrin- und Wasserstraße belegen, sollen auf 3 Jahre, vom 2. Juli dieses Jahres ab, öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Das Ausgebot erfolgt in 3facher Weise:

einmal: werden die 5 Böden des Sellhauses II. und die

9 Böden des Sellhauses III., **jeder Boden für sich allein;**
das andere Mal werden die Böden jeder Etage zusammen;
schließlich alle Böden jedes einzelnen Sellhauses **zusammen**, ausgeboten und behalten sich die städtischen Behörden die Auswahl ausdrücklich vor, welcher Vermiethungsweise, der Vorzug gegeben werden soll?

Zur Entgegennahme der Gebote steht:
Freitag, den 2. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Sessionssaale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Bietern hiermit bestens eingeladen werden. [710]

Stettin, den 12. Februar 1866.
Die Oeconomie - Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung. [907]

Die Lieferung von 5200 laufenden Fuß Granit-Platten zur Legung von Trottoirs in den Straßen der hiesigen Stadt pro 1866 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Bau-Bureau des Rathhauses einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis spätestens
Freitag, den 9. März c., Vormittags 10 Uhr,
einzureichen.

Danzig, den 14. Februar 1866.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Wollin-Stettiner Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff „Wolliner Greif", Capt. **Bork**, beginnt mit **Freitag**, den 2. März a. c. seine diesjährigen Fahrten, zunächst mit Berücksichtigung des hiesigen Marktes und bis auf Weiteres wie folgt

Abfahrt von **Wollin** Morgens 9 Uhr, am Freitag, den 2. Montag, den 5., Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9. März;

Abfahrt von **Stettin** Mittags 1 Uhr am Sonnabend, den 3., Dienstag, den 6., und Sonnabend, den 10. März.

Am Donnerstag, den 8., ausnahmsweise um 3 Uhr Nachmittags aus Stettin.

Fahr-Preise wie bekannt. [930]

Wollin. **Die Schiffs-Direction.**

Nach Danzig

Dampfer „**Colberg**", am 1. März, Morgens.

Nach Copenhagen

Dampfer „**Stolp**", am 1. März, Mittags.

Nach Königsberg (Elbing und Tilsit)

ladet Dampfer „**Borussia**", Capt. **G. Eybe.**

[936] **Rud. Christ. Gribel.**

Nach Königsberg (Elbing, Tilsit, Braunsberg)

ladet **A. I.** Dampfer „**Orpheus**", Capt. **H. G. Regeser.**

[822] **Neue Dampfer-Compagnie.**



Stettin-Stepenitzer Dampfschifffahrt

mit den Zwischenstationen **Schwantefitz, Ziegenort** und **Jasenitz.**

Vom Montag, den 5. März c. ab, fährt der Dampfer „**FORTSCHRITT**" mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — **täglich** von Stepenitz Morgens ½7 Uhr, Stettin Nachmittags 3 Uhr.

Stepenitz, den 26. Febr. 1866. [933]
Fr. Kann.

Bekanntmachung.

[781] Die Actionäre der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei werden zu einer am
5. März a. c., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Locale stattfindenden
außerordentlichen Generalversammlung
hierdurch eingeladen.

Zweck der Versammlung:
„Wahl eines Directors, in Stelle des ausgeschiedenen „Herrn Director **A. Silling.**"

Stettin, den 17. Februar 1866.
Das Comité der Pommerschen Provinzial-Zuckersiederei.
E. Rahm. C. F. Lübcke. Wm. Schlutow. J. Meister.
A de la Barre.

[934] Die Unterzeichneten beehren sich die Herren Actionaire der **Pommerschen Provinzial - Zucker - Siederei** zu einer Besprechung am
Freitag, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr,
im Schiedsgerichts-Locale der Börse,
ergebenst einzuladen.

Stettin, den 27. Februar 1866.
Julius Haack. Oskar Kisker. Doebel.

Neue Dampfer-Compagnie.

[811] Die Dividendenscheine № 11 bis 20 unserer Actien werden von heute ab auf unserm Comtoir, Zimmerplatz № 2, gegen Präsentation der Actien ausgegeben.

Stettin, den 19. Februar 1866.
Die Direction.

Gutsverkauf.

Das bei Greifswald, im Gr. Kiesower Kirchspiele gelegene Rittergut **Klein-Kiesow**, ungefähr 2050 Morgen Pr. groß, worunter ca. 1750 Mrg. guter Acker und 170 Mrg. Wiesen, soll zu Johannis d. J. verkauft werden, und ist dazu ein Aufbotstermin auf **den 13. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthofe zum „Deutschen Hause" hier angesetzt. Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten, und ebenso auch mit der Guts-Karte auf dem Gute einzusehen. Das Letztere kann jederzeit nach vorgängiger Meldung auf dem Hofe daselbst besichtigt werden.

Greifswald, den 16. Februar 1866.
[787] **Dr. Gutjahr.**

Haus-Verkauf.

Das vor 20 Jahren erst sehr gut gebaute zum Nachlasse des Herrn **Dr. Fr. von Hagenow** gehörige Wohnhaus, an der Papenstraße № 6 hier, nebst großem Hintergebäude, Hofraum und großem Garten, enthaltend außer einer Auffahrt mehrere Kammern, Bodenraum und geräumigem Keller, in I. Etage 6 Zimmer, 1 Saal, Küche und Speisekammer, in II. Etage 6 Zimmer, 1 Saal, Küche und Speisekammer, in III. Etage 4 Zimmer, soll verkauft und zum 1. Juli d. J. übergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst bei mir melden, und kann das Grundstück jeder Zeit von Morgens 11 Uhr ab besichtigt werden. [737]

Greifswald, den 12. Februar 1866.
Dr. Gutjahr.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Günther, Behrend & Co., Speditions-Geschäft, **Stettin**, Junkerstraße 13
halten Transito-Lager folgender Maschinen aus der Fabrik von
Woods & Cocksedge, Stowmarket England,
Fabrikanten Ihrer Majestät der Königin von England, der Russischen Regierung &c. und Inhaber der Preis-Silber-Medaillen der **Stettiner** und **Cölner** landwirthschaftlichen Ausstellungen von 1865:

Göpel-Dreschmaschinen	ℛ	215.
Zweipferdige Göpel	-	210.
Pferde-Rechen	-	50.
Heckel-Schneide-Maschinen	-	28⅔
Quetsch-Mahlmühlen	-	50.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania, Capt. **Ehlers**, am **3. März.**
Bavaria, Capt. **Taube**, am **17. März.**
Saxonia, Capt. **Meier**, am **31. März.**
Extra-Dampfschiff Teutonia, Capt. **Haack**, am **7. April.**
Allemannia, Capt. **Trautmann**, am **14. April.**

Passagepreise. Erste Cajüte Pr. Crt.-ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt.-ℛ **110**, Zwischendeck Pr. Crt.-ℛ **60.**
Fracht £ 3. 10 pr. Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die nächsten Expeditionen der Segelschiffe finden statt:
am **15. März** pr. Packetschiff „**Oder**", Capt. **Winzen.**

Ferner werden am **1.** und **15. April, 1.** und **15. Mai, 1.** und **15. Juni** große und schnellsegelnde Passagierschiffe nach **Quebec** expedirt.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg,
owie bei dem für Preußen zur Schließung der **Verträge für vorstehende Schiffe allein** concessionirten **General-Agenten**
[67] **H. C. Platzmann** in **Berlin**, Louisenstr. 2.

Auction in Hamburg
am **Montag, den 5. März**, Morgens 9½ Uhr, über
4566 Stück, ca. 300,000 Pfd. schönes Pockholz,
per „**Odin**" von **St. Domingo.** [693]
Nähere Auskunft ertheilt der Makler
C. H. Lüssmann, Hamburg.

Schiffs-Verkauf.

[709] Das Schoonerschiff „**Laura**", 51 Lasten groß, in gutem fahrbaren Stande, hier im Hafen liegend, soll verkauft werden. Nähere Auskunft wegen Besichtigung des Schiffes und Inventariums und wegen des Preises ertheilt der Schiffsmäkler **F. W. Volgt.**

Schiffs-Verkauf.

Das Schooner-Schiff „**Martha**", bisher geführt vom Capt. **F. W. Scherlau**, 104 neue Lasten gemessen, soll wegen Auflösung der Rhederei **am 8. März c.** bei dem Unterzeichneten zum Verkauf gestellt werden.

Das Schiff segelt sehr gut und befindet sich im besten Zustande.

Reflectanten wollen wegen Besichtigung des Schiffs und Einsicht des Inventariums sich im Comtoir des Unterzeichneten, Bollwerk № 1 Treppe hoch melden.

Stettin, den 13. Februar 1866.
F. W. Volgt,
[705] Schiffs - Makler.

Rappsmehl, anerkannt gesunderes Futtermehl als Rappkuchen, sowie **Dachpappe** offerirt billigst
August Zastrow. Stargard i. P.
Aufträge werden auch angenommen durch Herrn **L. Troschel** in Stettin. [884]

Kali-Superphosphat,

enth. 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali à ℛ 4 ℛ.
Baker.Guano-Superphosphat à ℛ 3⅓ ℛ.
Alles ℛ Brutto-ℛ pr. contant zu beziehen.
[921] **Stettiner Haupt-Depôt.**
J. A. Gloth.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Wundklee, Thymothee, **echte** neue Französische **Luzerne**, Sand-Luzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Reygras**, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schaaf-, Wiesen-, Mannagras, harten und rothen **Schwingel**, Hain-, Wiesen-, rauh-s und spätes **Rispengras**, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras**, Rasenschmiele, Goldhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe u. blaue **Lupinen, Seradella**, Kümmel, **Mais**, Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben-** und Wald-Samen in den verschiedensten Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen**, billigst bei
Karkutsch & Co.,
[894] gr. Oderstr. 13.

Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-Jauche-Schlempe und andern Leitungen, Sielbauten, Durchlässen, offerirt in allen Dimensionen billigst
[700] **Wm. Helm, Stettin**, gr. Wollweberstr. 40.

Rothe und weisse Kleesaat, gelben Hopfen und Incarnatklee, Taymothee,

Englisches, Deutsches, Französisches und Italienisches **Reygras, echt Französische Luzerne, Honiggras, Schafschwingel**, sowie **alle Sorten Grassämereien**, gelbe und blaue **Lupinen offerirt billigst** [747]
J. Mann, Gr. Oderstrasse 1.

[889]
Holzverkauf.

Am 13. März d. J. werden in dem Dorfe Korytno im Königreich Polen, von der Warschau-Wiener Eisenbahnstationen Radomsk 3 Meilen und Gorztowice 2½ Meilen entfernt,
5000 (Fünf Tausend) Stück Tannen-Hölzer,
von 26 — 36 Zoll Engl. Maß Umfang aus freier Hand verkauft. Kaufbedingungen und Verzeichniß der Hölzer sind am Ort und Stelle zu überfehen bei dem Gutsbesitzer.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mosaischen Glaubens, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet in meinem Kurzwaaren-Engros-Geschäft eine Stelle als Lehrling **unter günstigen Bedingungen.** [932]

Stettin, den 26. Februar 1866.
Max Meyer.

[742] Dampfschiffsbollwerk № 8 sind 2 Zimmer, 1 Treppe hoch, als Comptoir zu vermiethen.

Heiraths-Gesuch.

[931] Ein junger Mann, Gutsbesitzer, mit einer hohen gesellschaftlichen Stellung, sucht auf diesem praktischen Wege eine Lebensgefährtin in einer jungen Wittwe oder einem Mädchen. Bedingungen: Bildung, Gemüthlichkeit und ein dispon. Vermögen von 10,000 ℛ. Briefe nebst Photographie werden erbeten unter Adresse **v. Z.** poste restante **Schrimm**, Provinz Posen. Chevaleresque Discretion selbstverständlich.

Für Spiritus-Brennereien.

Den Herren Brennereibesitzern erlaube ich mir meine Fabrik zur Anfertigung von Brenn-Apparaten nach den bewährtesten Constructionen ergebenst zu empfehlen. Insbesondere mache ich auf die von mir selbst construirten Apparate aufmerksam, welche bei ihrer höchst einfachen Construction leicht zu bedienen sind, sich sehr schnell abtreiben und bei geringerem Kühlwasser- und Feuerungsmaterial-Verbrauch starken Spiritus erzeugen, so wie auch zur möglichst höchsten Spiritusausbeute mit beitragen. Indem ich noch bemerke, daß diese Apparate auch ihrer Billigkeit wegen anderen Apparaten vorzuziehen sind und daß ich vollste Garantie für deren Leistungen und Solidität übernehme, bin ich gern bereit, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Gustav Bollmann, Kupferwaaren-Fabrikant in **Berlin**,
[722] Bellealliancestraße 11.

Gegen Schwäche,

sei sie eine Folge zu zarter Organisation, einer überstandenen Krankheit, hohen Alters oder Blutverlustes, empfiehlt sich am besten
Concentrirtes Fleischextract
Dasselbe, aus dem besten Ochsenfleisch, nach **Professor Liebig's** Principe, in Verbindung mit dem Englischen, producirt und in 5 ℔ den concentrirten Nahrungsstoff von ca. 5 ℔ Fleisch enthaltend, übertrifft, selbst in 20facher Verdünnung, die stärkste Bouillon.
№ 1, ein Gl. à 5 ℔ 20 ℛ,
№ 2, durch Extract of Celery verstärktes (nur für [719] Männer) ein Gl. à 5 ℔ 1 ℛ 5 ℛ.
General-Depot: Gertraudtenstr. 7. Berlin.
F. Rischel. Briefe franco.

Eine fernere Bestätigung von hochachtbarer Seite über die vorzügliche Wirkung des Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbiers bei Blut- und allgemeiner Körperschwäche.

Herr Freiherr **von der Bodtlenberg** in Berlin äußerte sich über das genannte Fabrikat in einem Briefe an den Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff**, Neue Wilhelmsstraße 1, d. d. 22. October 1865, folgendermaßen:

„Durch Erkältung zog sich meine Frau Leiden zu, besonders sehr starken Husten, was schon über ein Jahr dauerte. Ihre Kräfte, obgleich durch ärztliche Hülfe sich etwas bessernd, nahmen dennoch sehr ab, so daß man das Schlimmste befürchten mußte. In Folge dessen ergriff ich meine Zuflucht zu dem in aller Welt berühmten Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbier, und wirklich fühlte meine Frau sich nach einiger Zeit neu gestärkt und sah auch ich ihre Kräfte täglich zunehmen. Der Wahrheit gemäß glaube ich allen denjenigen, die an Blut- oder allgemeiner Körperschwäche leiden, dasselbe ganz besonders empfehlen zu können." (Bestellung.)

Freiherr **von der Bodtlenberg** in Berlin.

Niederlage in **Stettin** bei
Mattheus & Stein,
[422] Krautmarkt 11.

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächezustände &c., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld**, pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

[929] Für eine auswärtige Cigarren- und Tabacksfabrik wird zum sofortigen Antritt ein mit den Comtoirarbeiten vertrauter junger Mann gesucht. Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub **J. B.** 14 in der Exped. d. Bl.

[860] Zu einem Privatzirkel, in welchem von Ostern ab kleine Kinder den ersten Unterricht empfangen sollen, werden Anmeldungen gewünscht. Nähere Auskunft ertheilen **Dir. Dr. Glagau** und **Dir. Dr. Wegener.**

[827] Ein Commis, der 2 Jahre in einem Materialgeschäft conditionirte und die Destillation auf kaltem Wege versteht, sucht zum 1. April c. eine ähnliche Stelle. Gefl. Offerten werden unter **H. L.** poste restante **Garz a. O.** erbeten.

Schulzenstraße 26,

1 Treppe hoch, ist eine angenehme Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, zum Comtoir und Wohnung passend, zum 1. April an ruhige Miether zu überlassen. Zu erfragen daselbst. [855]

Mein zweistöckiges Haus, Langestr. 26, in frequentester Gegend gelegen, worin ein flottes Material-Geschäft betrieben wird, und welches 13 Stuben, 1 Saal, mehrere Kammern, 1 Waschhaus und einen gewölbten Keller enthält, wünsche ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden.
[882] **Wittwe Pauel. Greifswald.**

Neueste Eisenbahn - Frachtbriefe

find bei uns das Buch (96 Stück) à 7½ Sgr. und 6 Sgr., je nach der Papierstärke, zu haben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Laut Bekanntmachung der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn vom 19. Februar sind die bisherigen Bahn-Frachtbriefe nur noch **bis zum 15. März** gültig, wir offeriren diese letzteren, um damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen.
F. Hessenlands Buchdruckerei.

Die Anstalt zur Pflege und Erziehung **blödsinniger Kinder** auf der Kückenmühle, welche jetzt mit 40, meist sehr armen Zöglingen ganz gefüllt ist, bedarf in diesem Jahre zur Vollendung des angefangenen, ansehnlichen Erweiterungsbaues besonders dringend der Unterstützung.

Darum bitten wir bei der Einsammlung der für dieses Jahr wieder bewilligten Hauscollecte, mit welcher wir den Colporteur **Paede** beauftragt haben, für das schwierige, aber bis jetzt mit erfreulichem Erfolge gesegnete Unternehmen, den armen blödsinnigen Kindern unserer Stadt und der ganzen Provinz Heilung und Hülfe, soweit als möglich zu bringen, um recht reichliche Beiträge.
Das Curatorium.

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin.